

Schöne Geste

Es herrschte eine gelöste Atmosphäre trotz des schwierigen Themas. Osann-Monzeler Bürger legten am 70. Todestag von Hermann Bermann eine Gedenktafel an dessen Grab nieder. Der 1939 in Osann erschlagene Jude ist auf dem jüdischen Teil des Trierer Hauptfriedhofs beerdigt.

Osann-Monzel/Trier. (ger) Das Geschehen am Sonntagabend auf dem Trierer Hauptfriedhof ist Geschichtsaufarbeitung pur mit nachhaltiger Wirkung. Es ist zudem Aufarbeitung im positiven Sinne mit einer Geste, die den ohnehin vorhandenen Symbolcharakter nochmals überragt. Denn die Geste kam erkennbar von Herzen und steht weit über "pflichtgemäßem" Handeln. Das Frühlingswetter passte zudem atmosphärisch.

Von Herzen waren sie anwesend, die etwa ein Dutzend Osanner Einwohner, junge wie ältere. Mit dabei waren profunde Kenner jüdischer Geschichte. Armin Kohnz, Vorsitzender des Vereins 1000 Jahre Osann, legte zusammen mit Marianne Bühler, Mitautorin des Beitrages zur jüdischen Geschichte in der Osanner Ortschronik, eine Gedenktafel an das Grab des 81-jährigen jüdischen Leder- und Schuhhändlers: "Im Gedenken an Hermann Bermann lege ich diese kleine Tafel aus Schiefer aus den Osanner Weinbergen hier nieder".

Bermann war am 3. Mai 1939 getötet worden (siehe Hintergrund). Kohnz und die mitgereisten Osanner lebten zudem jüdisches Brauchtum, denn sie legten kleine Steine, die von der Stelle seines Todes stammten, auf Bermanns Grab. Damit haben die Osanner erneut die Aufarbeitung ihrer jüdischen Geschichte mit Elan und Überzeugung weiter verfolgt und im Bezug auf die schweren Jahre der Nazizeit wiederum Zeichen gesetzt. Der Blick richtet sich aber auch auf die weitaus längere Zeit von 1548 bis vor 1933, als ein durchweg harmonisches Zusammenleben zwischen Juden und Christen das Dorf Osann prägte.

Hintergrund Juden in Osann: Fast 400 Jahre, von 1548 bis in die 1930er Jahre, gehörten Juden zum Osanner Alltagsleben und waren fest in das dörfliche Geschehen integriert. Mit Ausnahme der Nazizeit ab 1933. Es kam, wie in vielen anderen Orten auch, zu schlimmen Übergriffen. Der jüdische Leder- und Schuhhändler Hermann Bermann war nach dem Pogrom vom 9. November 1938 nach Trier verzogen, Im Mai 1939 kam er nochmals nach Osann, um Mieten von seinem Haus einzuziehen und einen Acker zu verkaufen. Nachdem einige Bürger davon erfahren hatten, versuchten sie, ihn aus dem Ort zu vertreiben. Andere wiederum wollten ihm helfen, aber es gelang nicht. Bermann wurde verfolgt und an der Straße zwischen Osann und Platten brutal zusammengeschlagen, so dass er dort verstarb (ger).



Mehr als nur ein Zeichen: Osann-Monzeler Einwohner legen auf dem Trierer Hauptfriedhof eine Gedenktafel am Grab des 1939 getöteten Juden Hermann Bermann nieder. TV-Foto: Erich Gerten

Artikel TV vom 05.05.2009